

DER KLEINE AUGENBLICK



Auf dem verschneiten Galgenbuckel präsentieren die Bürgermeister Markus Wagner (Dürnau, links) und Daniel Kohl (Gammelshausen) mit Isabell Noether (Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf) die Urkunden für die weitere Zertifizierung des Albtraufgängers als Premium-Wanderweg. *Foto: ESA*

Gammelshausen nimmt sich viel vor

Haushalt Kreditaufnahme nötig, aber durch Grundstückserlöse abgedeckt. Aussicht auf positives Ergebnis.

Gammelshausen. „Mit der Einbringung des Haushaltsplans 2021 stellt Ihnen die Verwaltung zum 3. Mal einen Haushalt auf Grundlage des Neuen Kommunalen Haushalts- u. Rechnungswesens -, oder anders gesagt, der doppelten kaufmännischen Buchführung - der Doppik - vor. Aus meiner Sicht kann man seither noch weniger heraus lesen und manchmal auch schwerer nachvollziehen.“ So begann Bürgermeister Daniel Kohl seine Haushaltsrede und erläuterte den Gemeinderäten ein weiteres Mal, wie das Ressourcenverbrauchs-Konzept funktio-

niert. Denn während in der Kameralistik jährlich recht ordentliche Ergebnisse heraus kämen, verzeichne Gammelshausen so auch für 2021 ein negatives Ergebnis von minus 95 300 Euro im Ergebnishaushalt. „Die Gemeinde schafft es immer noch nicht, die Abschreibungen im laufenden Betrieb zu erwirtschaften und einen Ausgleich zu schaffen“, so Kohl.

Nichtsdestotrotz blieben die Ziele und Notwendigkeiten im Kern jedoch unverändert. Nämlich eine moderne, familienfreundliche, leistungsorientierte, gepflegte infrastrukturell attrak-

tive Gemeinde zu sein. Verschiedenen Haushaltsposten sei auch zu entnehmen, dass künftig auch das Adjektiv „klimafreundlich“ durchaus genannt werden kann.

„Leider ist nicht jedes Angebot, das man gerne hätte, mit der Finanzausstattung unseres Kernhaushalts in Einklang zu bringen“, führte Kohl die Notwendigkeit der Haushaltsdisziplin vor Augen. „Dass wir aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren ein positives Ergebnis haben werden, stimmt hoffnungsvoll und lässt uns gut, sicher und beharrlich den Weg der Konsolidierung gehen.“

Mit der Entwicklung des Wohngebiets „Letten II“ sollen nun für die Schaffung eines finanziellen Spielraums und für Pflichtaufgaben der Gemeinde im Finanzhaushalt, Weichen gestellt werden.

Investiv wird in diesem Jahr wieder außergewöhnlich hoch gewirtschaftet. Das Haushaltsvolumen von gut 1,5 Millionen Euro hat es in sich und benötigt Kraft - und Geld. Bei der Erschließung des Baugebiets Letten schlägt dieses Jahr der Kanal mit rund 660 000 Euro zu Buche, die Errichtung einer Photovoltaik-An-

lage auf dem Gemeindehausdach wird mit 65 000 Euro veranschlagt. Geh- und Feldwegsanierungen und der Ausbau der Gartenstraße werden viel Geld verschlingen und für die Einrichtung einer weiteren Kindergartengruppe im Kinderhaus fallen 150 000 Euro an.

Die Gemeinde sieht in diesem Jahr eine variable Kreditaufnahme in Höhe von 740 000 Euro vor. „Variabel deshalb, weil wir den Kredit bereits in zwei Jahren mit Grundstückserlösen vollständig zurück zahlen werden“, erklärte Kohl. *Inge Czimmel*

Kandidat im Live-Stream

Gammelshausen. Der Gemeinderat von Gammelshausen hat sich in seiner jüngsten Sitzung dafür ausgesprochen, die Kandidatenvorstellung zur anstehenden Bürgermeisterwahl angesichts des Shutdowns ohne Publikum durchzuführen. Die Veranstaltung am 5. März soll als Live-Stream über die Internetseite der Gemeinde verfolgt werden können. Fragen aus der Bürgerschaft können im Vorfeld per E-Mail, Briefeinwurf im Rathaus oder zur Niederschrift eingereicht werden. Amtsinhaber Daniel Kohl ist derzeit der einzige Bewerber. Die Gammelshäuser Bürgermeisterwahl findet zusammen mit der Landtagswahl am 14. März statt. cz

Augenmerk auf Ausnutzen der Flächen

Baugebiet

Gammelshausen beschließt Bebauungsplan Letten II. Die Erschließung soll im Herbst beginnen.

Gammelshausen. Letten II heißt das neue Baugebiet in Gammelshausen, für dessen Bebauungsplan der Gemeinderat nun einstimmig den Satzungsbeschluss gefasst hat. Bei dem attraktiv am östlichen Ortsrand gelegene Gebiet mit 19 Bauplätzen wurde ein besonderes Augenmerk auf das flächensparende Bauen gelegt. Mehrere Bauformen sehen eine offene Bauweise in Form von Doppel- und Reihenhäuser vor und bieten auch die Möglichkeit von Baugruppen. Nach der Erschließung, die im Herbst beginnen soll und vermutlich bis zum Frühjahr 2022 andauert, können die ersten Bauplätze veräußert werden. Ziel der Gemeinde ist eine über mehrere Jahre gestreckte Vermarktung der Plätze. 2022 sollen zunächst elf Plätze veräußert werden, um mit dem Erlös einen Kredit zu bedienen.

Der Beschluss der Vergaberichtlinien wurde vertagt, da aus den Reihen der Räte ergänzende Vorschläge kamen. Da Ökologie einen hohen Stellenwert beim Gammelshäuser Gremium hat, steht jedoch fest, dass Bewerber für die flächensparenden Doppel- und Reihenhausbauplätze zuerst an der Reihe sind.

Beschlossen wurden außerdem die Vermessung des Gebiets, sowie die Benennung der Straßen. Dabei wurde Wert auf Ortsbezug gelegt. So wird es die Albraufstraße geben, deren Name die landschaftlich attraktive Lage der Gemeinde transportieren soll, der Kirschenweg soll auf den historischen Kirschenanbau in Gammelshausen verweisen.

Mit dem Brigelsweg soll ein sichtbares Zeichen der fast 40jährigen Verbundenheit zur schweizerischen Partnergemeinde Brigels gesetzt werden. cz

Zweiter Kandidat für Schulteswahl

Rathauschef

Dauerbewerber
Speitelsbach tritt in
Gammelshausen gegen
Amtsinhaber Kohl an.

Gammelshausen. Es gibt einen zweiten Kandidaten für die Bürgermeisterwahl in Gammelshausen am 14. März. Neben Amtsinhaber Daniel Kohl bewirbt sich Samuel Speitelsbach, ein Ingenieur und vielfacher Bewerber aus dem Neckar-Odenwald-Kreis. Er hat schon in Hattenhofen kandidiert und letztes Jahr in Grubingen, dort aber nur bei der ersten ausgeschriebenen Wahl. Als die wegen Corona verschoben wurde, trat er nicht mehr an.

Jetzt ist Speitelsbach Konkurrent von Amtsinhaber Daniel Kohl, der sich nach acht Jahren um eine zweite Amtszeit bewirbt. Bei diesen Bewerbern bleibt es, die Frist lief gestern ab.

Für beide gibt es eine Kandidatenvorstellung am 5. März - allerdings wegen Corona nur digital. Via Livestream im Internet können sich beide dem Publikum zuhause präsentieren und auf Fragen eingehen, die bis dahin eingereicht wurden. js

Rund 40 000 Euro für Solar

Gammelshausen. Auf dem Dach des Gammelshäuser Gemeindehauses wird eine Photovoltaikanlage installiert. Sie wird auf eine Leistung von maximal knapp 30 Kilowatt taxiert. Der Gemeinderat beschloss in seiner jüngsten Sitzung einstimmig die Vergabe an die günstigste Bieterin.

Die Maßnahme schlägt mit rund 36 200 Euro zu Buche. Beschlossen wurde außerdem die Erneuerung der Hauptverteilung, die rund 30 200 Euro kosten wird. Die alte befindet sich nicht nur an einem mittlerweile unzulässig gewordenen Standort, sie erfüllt auch nicht die brandschutztechnischen Voraussetzungen und wäre mit der PV-Anlage nicht kompatibel. cz

Alleingang für Daniel Kohl

Lokalpolitik Von den Bürgermeisterkandidaten in Gammelshausen zeigt in der Livestream-Veranstaltung nur der Amtsinhaber Präsenz und beantwortet Fragen. *Von Inge Czemmel*

Die Atmosphäre im Gammelshäuser Gemeindehaus ist irgendwie gespenstisch. Vereinzelte Helfer huschen „maskiert“ durch den Saal. Andreas Bunt hat Mikrofon und Kamera auf die Bühne gerichtet: Wie viele Bürgerinnen und Bürger zu Hause vor den Bildschirmen sitzen, ist die große Unbekannte.

Punkt 19 Uhr tut Wahlleiter Christoph Grünwald kund, dass es zwei Bewerber für den Bürgermeisterposten gibt. Die Wahl ist am kommenden Sonntag, 14. März. Amtsinhaber Daniel Kohl, der eine zweite Amtszeit anstrebt, und Samuel Speitelsbach. Letzterer ist als Dauerbewerber bekannt und kandidiert auch in Uhingen. Dann heißt es Bühne frei für Kohl, der ein wehmütig darauf zurückblickt, wie er vor acht Jahren am Wahlabend in einem vollen Gemeindehaus mit vielen Umarmungen sein 92-Prozent-Ergebnis feiern konnte. Mit Offenheit, Zutrauen und Vertrauen sei er empfangen worden und damals 27 Jahre alt, mit viel Rückenwind in den neuen Lebensabschnitt gestartet. „Inzwischen weiß ich, die Entscheidung in Gammelshausen zu kandidieren, war goldrichtig.“

Kohl dankt dem Gemeinderat für das vertrauensvolle und konstruktive Miteinander und dafür, dass er Entwicklungsideen „spinnen“ durfte und bei den vielseitigen Projekten Unterstützung fand. Nach einem Rückblick auf bisher Erreichtes hat Kohl eine Viertelstunde Zeit Fragen aus der Bürgerschaft zu beantworten, die bei Christoph Grünwald eingegangen sind. In Themenblöcken sortiert, liest er sie vor. Kohl



Daniel Kohls (links) Rede und seine Antworten auf eingereichte Bürgerfragen werden aus der fast leeren Gemeindehalle als Livestream übertragen. *Foto: Staufepress*

nimmt die „sportliche Herausforderung“ 19 Fragen in 15 Minuten in Dieter-Thomas-Heck Manier an.

„Gammelshausen ist eine klamme Gemeinde mit wenig Gewerbesteuer.“

Daniel Kohl
Bürgermeister von Gammelshausen

In Sachen Nachhaltigkeit, Flächenverbrauch und Klimaziele macht er deutlich, dass diese Themen ihn und den Gemeinderat

ständig umtreiben. Für die Erweiterung des Baugebiets Letten gebe es hinsichtlich der Verpflichtung zu Photovoltaik-Anlagen (PV) noch keinen Beschluss, aber das Leitziel, die Bebauung unter flächensparenden Aspekten umzusetzen und die vorhandenen Flächen nicht auf einmal sondern über einen längeren Zeitraum hin zu veräußern, sei klar. Weitere Baugebiete zu erschließen sei nicht vorgesehen.

Das angesprochene Mischgebiet West, sei bisher lediglich Vision im Flächennutzungsplan 2030, der zusammen mit dem Gemeindeverwaltungsverband auf den Weg gebracht worden sei. Die Fläche gehöre der Gemeinde

nicht. Kohl macht jedoch klar: „Gammelshausen ist eine klamme Gemeinde mit wenig Gewerbesteuer. Die einzigen Stellschrauben – an denen wir auch nicht immer drehen wollen – sind Grund- und Hundesteuer.“ Angestrebt sei eine sanfte Gewerbe- und Wohnentwicklung.

Samuel Speitelsbach ist um 19 Uhr 45 noch immer nicht aufgetaucht. „Auch eine Möglichkeit sich zu präsentieren“, meint Christoph Grünwald, der auffordert: „Nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Am besten per Briefwahl.“

Info Unter www.gammelshausen.net ist unter Aktuelles weiterhin der Livestream der Veranstaltung aufrufbar.

„Ich bin total glücklich und dankbar“

Kommunen Daniel Kohl bleibt Bürgermeister von Gammelshausen. Bei hoher Beteiligung erhält er 91 Prozent der Stimmen.

Gammelshausen. Daniel Kohl kann mit einem eindrucksvollen Wahlergebnis in eine zweite Amtszeit als Bürgermeister von Gammelshausen gehen. Der 35-Jährige erhielt 700 von 770 Stimmen, die abgegeben wurden. Das entspricht 90,9 Prozent der



Bürgermeister Daniel Kohl hat die Wahl deutlich gewonnen. Foto: *Staufenpress*

gültigen Stimmen. Samuel Johannes Speitelsbach, einziger Mitbewerber, kam auf 40 Stimmen (5,2 Prozent). Speitelsbach tritt häufiger bei Bürgermeisterwahlen an und ist in Gammelshausen nicht mit einem Wahlkampf aufgefallen.

Die Wahlbeteiligung lag bei 67,8 Prozent. Es wurden in der Gemeinde sogar mehr Stimmen bei der Bürgermeister- als bei der Landtagswahl abgegeben, allerdings bei etwas mehr Wahlberechtigten. „Man hofft auf eine hohe Wahlbeteiligung“, sagte Kohl am Sonntag, der das Resultat mit Frau Ines und den Kindern entgegennahm. „Ich bin total glücklich und dankbar.“ Er sei auch erleichtert. Die Sanierung von Rathaus und Feuerwehrmagazin sowie die Ortsverdichtung nennt er als wesentliche Aufgaben der zweiten Amtszeit. dgr

Mehr Profil für die Dorfmitte

Interview Bürgermeister Daniel Kohl geht mit einer großen Agenda in seine zweite Amtszeit. Ein Gespräch über Sanierungen und einen Wochenmarkt im Blumendorf. *Von Jürgen Schäfer*

Er ist der alte und neue Bürgermeister von Gammelshausen: Mit 90,9 Prozent der Stimmen geht Daniel Kohl in seine zweite Amtszeit. Wir sprachen mit ihm über seine Pläne und Ideen für den Ort.

Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl, Herr Kohl. Bleiben Ihnen bei diesem Ergebnis noch Wünsche offen?

Daniel Kohl: Vielen Dank, ich bin sehr glücklich und blicke mit Demut auf dieses klare Votum der Bürgerschaft. Es zeigt ihre Wertschätzung und gibt mir den nötigen Rückenwind für die Zukunft.

Gehen wir in die raue Wirklichkeit. Der Verkehr auf der Hauptstraße ist ein Top-Thema und ein leidiges. Bremst der Radschutzstreifen die Fahrer? Bringen die Maßnahmen, die Sie erreicht haben, eine Verkehrsberuhigung?

Die Themen Verkehr und Lärm haben mich quasi von der ersten Minute an beschäftigt. Die Betroffenheit ist sehr groß, nicht nur bei den Anliegern der Hauptstraße. Durch verschiedene Maßnahmen haben wir auf jeden Fall ein bedachteres Fahren bewirkt. Vom Radschutzstreifen, der die Straße enger wirken lässt, mehreren Tempoanzeigen, über die beidseitige Blitzersäule bis hin zu verschiedenen Temporeduzierungen. Von Heiningen gilt nun 70 und 50 ab der letzten Kehre aus Richtung Grübingen. Vorher hat man bei einer Beisetzung auf dem Friedhof teilweise die Pfarrerin nicht mehr verstanden.

Da sind ja auch die Motorräder auf der Steige. Sie haben jetzt ein Lärmdisplay, das die Motorradfahrer mahnt: Nicht aufdrehen. Hilft das? Ich bin guter Dinge, denn die Saison beginnt erst. Doch neben den Zweirädern geht's auch um die Zunahme getunter Autos. Wir wollen beide Hobbys nicht verbieten, aber zur Mäßigung anhalten.

„Fertig sind wir mit dem Thema Lärm wohl nie.“

Haben Sie noch was in petto?

Ich habe große Hoffnung, dass wir ein nächtliches Tempo 30 auf der Ortsdurchfahrt bekommen. Und vielleicht in ein paar Jahren Flüsterasphalt. Aber fertig sind wir mit dem Thema Lärm wohl nie (schmunzelt) und wohl erst, wenn nur noch E-Autos fahren.

Das Feuerwehrmagazin wollen Sie anpacken: Sanierung oder Neubau. Das wäre ein Brocken.

Das steht außer Frage. Im Magazin haben wir Nachtspeicheröfen, keine getrennten Duschen und Umkleiden, Spinde in der Fahrzeughalle und nicht separiert, so wie es die DIN mittlerweile vorschreibt. Man kann es im Bestand zwar dulden, ich sehe hier aber vordergründig meine Fürsorgepflicht unserer über 40-köpfigen Wehr gegenüber. Es fehlt langfristig eine dritte Box für einen mög-



Der wiedergewählte Bürgermeister Daniel Kohl. Foto: Staufenpress

lichen MTW. Im Übrigen reichen die Parkplätze bei Einsätzen nicht aus. Wir müssen ran an dieses Thema.

Das Rathaus wollen Sie barrierefrei machen – wie?

Barrierefreiheit ist mittlerweile ein Muss. Man könnte einen Zugang über den heutigen Sitzungssaal herstellen und dort das Bürgerbüro einrichten. Damit müssten wir aber den Sitzungssaal opfern und Alternativen suchen. Ein Aufzug ist unumgänglich. Doch das ist längst nicht alles.

Inwiefern?

Das Gebäude müsste bei der Gelegenheit energetisch saniert werden: Dämmung, Fenster, Elektrik. Wir haben zwischenzeitlich einen feuchten Keller. Das Gemeindearchiv muss dort eigentlich weg, ein Serverraum muss ebenfalls gewissen Anforderungen entsprechen.

Das geht ins Geld.

Definitiv. Doch es gibt auch Förderprogramme des Landes. Vor allem müssen wir aber zunächst in die Diskussion und Planung im Gemeinderat gehen.

Sie wollen auch den dörflichen Charakter pflegen. Den Backhausplatz haben Sie ja schon lange im Auge.

Den Platz und das Backhaus selbst. Eine tolle Gammelshäuser

Tradition. Da muss man vielleicht das Dach richten, die Böden und auf jeden Fall die Fassade streichen. Der Platz könnte noch mehr ein zentraler Dreh- und Angelpunkt werden und nicht nur einmal im Jahr genutzt werden. Er liegt idyllisch im Rückraum der Ortsdurchfahrt, in Kirchnähe. Und zudem im Sanierungsgebiet „Ortskern“, wenn es denn verlängert wird. Für die Förderung wäre er prädestiniert.

„Die sanfte Nachverdichtung ist auch künftig ein Ziel.“

Sie wollen die alte und neue Ortsmitte verbinden – wie geht das?

Ein Manko bei uns ist eine fehlende, spürbare Ortsmitte. Die historische Mitte ist der Bereich zwischen Backhaus, Kirche und Landgasthaus Ochsen, die neue am Rat- und Gemeindehaus, beim Bäcker. Ein anderer Fahrbahnbelag, breitere Gehwege und damit eine etwas schmalere Straße könnte zu einer erlebbaren Verbindung beitragen.

Und dann noch ein Wochenmarkt am Gemeindehaus, das ist Ihre Idee. Ist das realistisch?

Das ist schon lange ein Wunsch von mir. Ein mobiler Metzger beim Aldi war vor zwei Jahren der

Renner, da war immer was los. Ein kleines Märktle könnte neben dem Verkauf von Wurst und Käse auch unsere Direktvermarkter aus der Landwirtschaft präsentieren, auch Albraufsäcke und Honig wären im Sortiment. Das Auto könnte stehen bleiben. Und das wichtigste: man begegnet sich, hält Schwätzla.

Ihr neues Trauzimmer im Grünen: Wann kann man auf dem Galgenbuckel heiraten?

Es gibt für Juni bereits zwei Reservierungen, bis dahin wird es spätestens fertig sein. Es folgt noch eine Orientierungstafel für das Landschaftspanorama und eine stimmige Bepflanzung. Ich freu mich drauf.

Das Blumendorf Gammelshausen wollen Sie nach Kräften wiederbeleben – wird es wieder einen Blumenschmuckwettbewerb geben?

Ja, ich hoffe es. Nicht den klassischen Wettbewerb, wie damals beim Gewinn der Goldmedaille. Ein etwas an die heutige Zeit angepasstes Modell, das war dem Gemeinderat wichtig. Viele haben mir schon signalisiert, dass sie mitmachen würden. Ich will kurz- bis mittelfristig versuchen, ein passendes Konzept zu finden.

Eine Großtagespflege wollen Sie einrichten – was ist das?

Ein zum bestehenden Angebot der Gemeinde ergänzendes Betreuungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Tagesmütterverein. Eine tolle Institution mit etwas anderen Betreuungszeiten als im Kinderhaus.

Wo könnte das stattfinden?

Das Erdgeschoss eines Neubaus würde sich anbieten, direkt am Schulweg und damit in unmittelbarer Nähe zu Kinderhaus und Grundschule.

Das Baugebiet „Letten II“ wird kommen. Doch vor allem die innerörtliche Nachverdichtung wurde unter Ihnen stark vorangetrieben. Wird dies so weitergehen?

Für fast 40 Wohnneinheiten haben wir in den letzten acht Jahren den Weg geebnet, und das fast ohne zusätzlichen Flächenfraß. Ich bin sehr froh darüber und ja, die sanfte Nachverdichtung innerörtlicher Flächen ist auch künftig ein primäres Ziel von mir.

Zur Person

Daniel Kohl (35) ist seit acht Jahren Bürgermeister von Gammelshausen. Seit zwei Jahren ist er auch im Kreistag bei den Freien Wählern, Vorstandsmitglied im Tourismusverband Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf und Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis. Seine Sängerkarriere hatte er mit der Wahl zum Bürgermeister beendet, singt aber noch gerne im Gesangsverein Gammelshausen und bei den Treffen des Seniorenkreises Donnerstagsrunde, die er leitet. Kohl ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie (drei Kinder) in Schlat.

Einführung Mitte Mai

Gammelshausen. Der am vergangenen Sonntag wiedergewählte Bürgermeister von Gammelshausen wird am 18. Mai in seine zweite Amtszeit eingeführt. „Wie und wo ist noch nicht klar“, erklärte Daniel Kohl in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Die Bürgerversammlungen müssten abwarten, was bis dahin erlaubt sei und dem Infektionsschutz nicht im Weg stehe. Das Ortsobershaupt bedankte sich in der Sitzung für die gute Zusammenarbeit mit dem Gremium. cz

Packstation bei Aldi-Markt

Gammelshausen. Die Deutsche Post kann beim Aldi-Parkplatz in Gammelshausen eine Packstation aufstellen. Der Gemeinderat ist dem Befreiungsantrag für das Vorhaben nachgekommen. cz

Solarlicht beim Bauhof

Gammelshausen. Der Gammelshäuser Bürgermeister Daniel Kohl hat im Gemeinderat vorgeschlagen, beim letzten Wohnhaus vor dem Bauhof einen Solarlichtmasten zu errichten. „Das ist eine sehr dunkle Ecke.“ Der Gemeinderat stimmte der Idee zu.

NWZ 15.04.2021

Gammelshausen bringt alte Straße in Schuss

Gammelshausen. Es ging schnell. Knapp zwei Stunden war ein großer Teil von Gammelshausen gestern morgen ohne Wasser – länger nicht. Die Hauptleitung in der Hauptstraße musste in Höhe der Gartenstraße unterbrochen werden, weil die Seitenstraße von Grund auf gerichtet wird. Sie bekommt eine neue Wasserleitung, und dies ist jetzt vorbereitet. An der Hauptstraße wurde ein Schieber eingebaut, berichtet Verbandsbaumeister Wolfgang Scheiring. Damit ist die Verzweigung getrennt, und ein zweites Mal muss das Wasser im Ort nicht abgestellt werden, sagt er.

Es ist eine größere Baustelle, die sich hier im alten Ortskern auftut und in die Hauptstraße hineinragt, die deswegen auch halbseitig gesperrt ist. Die Gartenstraße wird auf 150 Meter neu hergestellt, einschließlich des Flügels im Rückraum in Richtung Backhauswiese, und Bürgermeister Daniel Kohl freut sich auch, dass viele Privatbesitzer bei dieser Gelegenheit etwas richten lassen. Die Baukosten liegen bei 350 000 Euro. Dafür gib't gut 100 000 Euro Zuschüsse für die Kanalsanierung. Auch eine Gasleitung wird verlegt. Bis Anfang Juli dürfte die Baustelle dauern.



FOTO: STAUFENPRESS

Die Baustelle in der Gammelshäuser Gartenstraße.

Sendemast für Gammelshausen und Umgebung

Gammelshausen. Ein Sendemast der Deutschen Funkturm, einer Tochterfirma der Telekom, wurde diese Woche beim Heubach zwischen Gammelshausen und Heiningen aufgerichtet. Er steht auf einem Gemeindegrundstück neben einem Regenüberlaufbecken, das dort in die Natur eingebettet ist, und Bürgermeister Daniel Kohl sieht auch den Turm optisch ein Stück weit eingegrünt von den Bäumen am Becken und entlang des beliebten Spazierwegs am Bach. Weil der Mast in einiger Entfernung vom Dorf steht, auch nicht in direkter Sicht, konnte sich der Gemeinderat den

Standort vorstellen. Das Gremium hat sich's nicht einfach gemacht, berichtet Kohl: Die Frage der Gesundheitsbelastung wurde abgeklopft, es gab die Unbedenklichkeit der Bundesnetzagentur, und so passte es für beide Seiten, nachdem auch kein anderes Gemeindegrundstück für den Betreiber in Frage kam. In der leichten Hanglage Richtung Heiningen kann der Mast auch den östlichen Teil von Dürnau mit dem dortigen Gewerbegebiet versorgen, erläutert Kohl. Wann der Funkturm, der als LTE-Sendemast beantragt wurde, in Betrieb geht, ist nicht bekannt.



Da war er im Bau: Sendemast am Heubach,

Foto: Jürgen Schäfer

Hoffnung für lärmgeplagte Anwohner in Gammelshausen

Gammelshausen. Jahrelang hat Gammelshausen auf ein nächtliches Tempolimit an der Hauptstraße gewartet, wenn schon ein generelles Tempo 30 nicht möglich war. Jetzt ist es soweit. An die 20 Schilder künden in der 800 Meter langen Ortsdurchfahrt vom Kreisel aus Richtung Heiningen bis zum letzten Haus an der Steige nach Gruibingen auf das nächtliche Tempolimit hin. So viele sind nötig, weil nach jeder Einmündung darauf hingewiesen werden muss. Zweieinhalb Stunden brauchte der Trupp der Straßenmeister für die Montage. Bürgermeister Daniel Kohl ver-



Neue Schilder: Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl und die Straßenmeister.

FOTO: TILAF/ENPRESS

spricht sich davon einen Effekt für die lärmgeplagten Anlieger der Hauptstraße, die ja eine Wohnstraße sei, und auch die in zweiter Reihe. Zusammen mit dem Radfahrstreifen, der Blitzersäule und den Parkplätzen, die im unteren Abschnitt die Straße enger macht, sieht Kohl darin das bestmögliche nach heutigem Stand. „Ich denke, es wirkt“, sagt er, und erhofft sich das auch tagsüber, weil so ein Tempo-30 Schild den Autofahrer veranlasse, vorsichtiger zu fahren. So nimmt er es in anderen Ortsdurchfahrten wahr. „Es tut den entsprechenden Ortschaften gut.“

Kohl hat auch schon positive Rückmeldung von Anwohnern: dass man sich freue, dass es nun etwas wird, was man schon vor vielen Jahren gefordert hat. Das nächtliche Tempolimit ist vielleicht das wichtigste Ergebnis aus dem Lärmaktionsplan, den die Gemeinde mit Bürgerbeteiligung aufgestellt hat, und bis zuletzt war der Erfolg offen. Kohl nennt es einen guten Konsens, dass das Regierungspräsidium und vorher schon die Verkehrsschau dem Antrag auf ganzer Länge der Ortsdurchfahrt zugestimmt haben. „Ich bin gespannt auf die nächsten Tage und Wochen.“ js

Hoffnung für lärmgeplagte Anwohner in Gammelshausen

Gammelshausen. Jahrelang hat Gammelshausen auf ein nächtliches Tempolimit an der Hauptstraße gewartet, wenn schon ein generelles Tempo 30 nicht möglich war. Jetzt ist es soweit. An die 20 Schilder kündigen in der 800 Meter langen Ortsdurchfahrt vom Kreisel aus Richtung Heiningen bis zum letzten Haus an der Steige nach Gruibingen auf das nächtliche Tempolimit hin. So viele sind nötig, weil nach jeder Einmündung darauf hingewiesen werden muss. Zweieinhalb Stunden brauchte der Trupp der Straßenmeister für die Montage. Bürgermeister Daniel Kohl ver-



Neue Schilder: Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl und die Straßenmeisterel.

FOTO: STAUFENPRESS

spricht sich davon einen Effekt für die lärmgeplagten Anlieger der Hauptstraße, die ja eine Wohnstraße sei, und auch die in zweiter Reihe. Zusammen mit dem Radfahrstreifen, der Blitzer säule und den Parkplätzen, die im unteren Abschnitt die Straße enger macht, sieht Kohl darin das bestmögliche nach heutigem Stand. „Ich denke, es wirkt“, sagt er, und erhofft sich das auch tagsüber, weil so ein Tempo-30 Schild den Autofahrer veranlasse, vorsichtiger zu fahren. So nimmt er es in anderen Ortsdurchfahrten wahr. „Es tut den entsprechenden Ortschaften gut.“

Kohl hat auch schon positive Rückmeldung von Anwohnern: dass man sich freue, dass es nun etwas wird, was man schon vor vielen Jahren gefordert hat. Das nächtliche Tempolimit ist vielleicht das wichtigste Ergebnis aus dem Lärmaktionsplan, den die Gemeinde mit Bürgerbeteiligung aufgestellt hat, und bis zuletzt war der Erfolg offen. Kohl nennt es einen guten Konsens, dass das Regierungspräsidium und vorher schon die Verkehrsschau dem Antrag auf ganzer Länge der Ortsdurchfahrt zugestimmt haben. „Ich bin gespannt auf die nächsten Tage und Wochen.“ *js*

Pläne für Drogeriemarkt kommen auf den Prüfstand

Gammelshausen. Die Gemeinde Gammelshausen wünscht sich einen Drogeriemarkt beim Aldi – jetzt kommt das nochmal auf den Prüfstand. Gemeinderat Dr. Christoph Grünwald erkundigte sich in der jüngsten Sitzung nach dem Sachstand und erfuhr von Bürgermeister Daniel Kohl, dass pandemiebedingt noch keine Entscheidung zum Flächennutzungsplan des gesamten Verbandsraum Bad Boll gefallen sei – und somit auch nicht zu dem beantragten Sondergebiet für einen Drogeriemarkt. Grünwald brachte zum Ausdruck, dass er im Hinblick auf die anstehenden Bautä-



FOTO: STAUFENPRESS

Beim Aldi-Markt könnte ein Drogeriemarkt entstehen.

tigkeiten für die Wohngebieterschließung Letten II einer weiteren Versiegelung für einen Laden zwischenzeitlich eher kritisch gegenüberstehe. Viele Drogerieartikel seien oft auch in anderen Lebensmittelmärkten erhältlich. Festhalten möchte Grünwald dagegen am geplanten Mischgebiet zwischen dem Aldi-Markt und der Straße nach Dürnau als innerörtliche gewerbliche Entwicklung.

Reaktion des Schultes: Er will das Vorhaben im Gemeinderat noch einmal und ergebnisoffen zur Diskussion stellen. Der Wunsch nach einem Sonderge-

biet beim Aldi-Markt liege schon einige Zeit zurück und kam vom alten Gemeinderat; der neue solle sagen, ob er daran festhalte. Kohl stimmt zu, dass man sich mit dem Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit auseinandersetzen müsse. Es gehe aber auch um Infrastruktur. Zwischen Göppingen und Weilheim gebe es keinen Drogeriemarkt. Das Interesse des möglichen Bauherrn sei sehr hoch. Allerdings würde es noch Jahre dauern, bis er bauen könnte – falls der Gemeinderat das wolle und es genehmigt würde. Es sei auch offen, ob man das Grundstück erwerben könne. cz

Angebot gut angenommen

Corona Gammelshausen und Dürnau können auf Ehrenamtliche zählen.

Gammelshausen. Das Corona-Testzentrum in Gammelshausen wird sehr gut angenommen. An den ersten zwei Nachmittagen seien rund 50 Tests abgenommen worden, teilte Bürgermeister Daniel Kohl dem Gemeinderat mit. Jetzt sind es schon über 60. Jeden Dienstag ist zwischen 16 und 18.30 Uhr im Gemeindehaus die Möglichkeit, sich auf das Coronavirus in Form eines Antigenschnelltests testen zu lassen. Anmeldungen werden jeweils dienstagsvormittags auf dem Rathaus entgegengenommen. Kohl dankte ausdrücklich den drei Ehrenamtlichen, die von der Gemeinde fortgebildet wurden und seither nicht nur die Bürgertests, sondern auch zweimal pro Woche das Personal in Kinderhaus und Schule testen. Für letzteres dankte auch die Verbandsversammlung des Schul- und Kindergartenverbands Dürnau/Gammelshausen; der Dank ging stellvertretend an Ratsmitglied Heike Mohring. Kohl kann mitteilen, dass alle Tests, für das Personal wie im Testzentrum, bisher negativ ausgefallen sind.

Weichen für Anbau ans Kinderhaus gestellt

Investition Dürnau und Gammelshausen nehmen gewisses Risiko bei Zuschüssen in Kauf.

Dürnau/Gammelshausen. Die Nachbargemeinden Dürnau und Gammelshausen gehen den Anbau an ihr gemeinsames Kinderhaus an, der wegen steigender Kinderzahlen nötig wird – nicht ohne ein gewisses Risiko. Denn: Um den Anbau bis zum Kindergartenjahr 2022/23 fertigzustellen, müssen sie jetzt in die Ausschreibung gehen. Ob sie einen Zuschuss vom Ausgleichstock bekommen, erfahren sie aber erst im August/September. Beantragt haben sie je 200 000 Euro, das wären mehr als 40 Prozent der Bau-

kosten. Weitere 130 000 Euro sollen über die Fachförderung, den Zuschuss nach geschaffenen Kindergartenplätzen, abgedeckt werden.

Für Gemeinderat Bernhard Mürter aus Gammelshausen sind das Unwägbarkeiten. „Wenn wir kein Geld bekommen, dann stehen wir da.“ Es sei ihm einfach zu riskant, auch wenn er sehe, „dass wir was brauchen“.

Der Dürnauer Bürgermeister und Verbandsvorsitzende Markus Wagner sieht hingegen keine besseren Weg, als das Risiko einzu-

gehen. „Wenn wir jetzt nicht aus-schreiben, brauchen wir eine Interimslösung.“ Das gehe in Richtung Provisorium und hieße: eine Containerlösung für 100 000 Euro im Jahr. Wagner hält die Fachförderung für sicher. Er glaube auch nicht, dass die Baukosten nächstes Jahr günstiger würden. Sein Gammelshäuser Amtskollege Daniel Kohl nannte die Entscheidung ein Stück weit ein Risiko. Aber: „Ich glaube, wir müssen es einfach eingehen.“

Kalkuliert ist der Anbau auf gut 900 000 Euro. Ohne Zuschüs-

se aus dem Ausgleichstock hätte Gammelshausen 300 000 Euro und Dürnau 470 000 Euro zu tragen. Wagner deutete auch an: Wenn es mit dem Ausgleichstock in eine ganz andere Richtung liefe, müsste man mit dem Kommunalamt sprechen.

So sah es auch die Verbandsversammlung. Ausgeschrieben wird vor allem der Rohbau – aber auch ein Abbruch. Ein Provisorium kommt weg: ein wohnlicher Container, der seit vielen Jahren zusätzlichen Raum für den Kindergarten bietet. *Jürgen Schäfer*

Motorradfahren für die Kamera

Gammelshausen. Die Gammelshäuser Steige ist bei Motorradfahrern beliebt – jetzt kommt sie bei einer Kampagne für leises Motorradfahren groß heraus. Die will der Leiter des Straßenverkehrsamts im Landkreis, Manfred Gottwald, zusammen mit Partnern starten. Er hat ein Banner in Arbeit, das Motorradfahrer zur Rücksichtnahme auf Anwohner sensibilisieren soll, und das einprägsame Foto dafür entstand an der Gammelshäuser Steige. Dort gibt es auch schon ein Motorradlärm-Display, das Motorradfahrer und auch Autofahrern anzeigt, wenn der Motor röhrt.



Verband stellt Verein Fläche für weiteren Tennisplatz zur Verfügung

Dürnau/Gammelshausen. Eine erfreuliche Entwicklung gibt es bei der Tennisabteilung des Gesang- und Sportvereins Dürnau (GSV): Sie hat erheblichen Zuwachs an Kindern und Jugendlichen. Die beiden Tennisplätze am Clubheim des GSV beim Sportplatz reichen nicht mehr aus, sagt der Verein. Er brauche einen dritten, und die Fläche dafür gäbe es. Nämlich an der Kugelstoßanlage, die zwischen den Tennisplätzen und dem Fußballplatz liegt. Der Verband Dürnau-Gammelshausen, dem die Fläche gehört, will da gerne helfen. Die Verbandsversammlung gab grünes Licht da-

für, die Fläche dem Verein langfristig zur Verfügung zu stellen. Die muss als Ergänzung zum Pachtvertrag geregelt werden. Hans Hohlbauch (Gammelshausen) befürwortete das sehr: In der heutigen Zeit sei es positiv, wenn eine Tennisabteilung dermaßen Zuwachs habe. „Das sollte die Kommune unterstützen.“ Herbert Rees (Dürnau) fand es gut, dass der Gesamtverein hinter der Sache steht. Dürnaus Bürgermeister Markus Wagner konnte berichten, dass der Landessportbund (WLSB) signalisiert habe, den Bau eines dritten Tennisplatzes finanziell zu bezuschussen,js



FOTO: STAUFENPRESS

AUS DEM GEMEINDERAT **GAMMELSHAUSEN**

Baugebiet schreitet voran

Planentwurf neu aufgelegt

Wegen einer planerischen Änderung des Baufensters für den neuen Bebauungsplan in der Ortsmitte Gammelshausen fasste der Gemeinderat erneut den Entwurfsbeschluss. „In einem Stadium, wo dies noch möglich ist“, sagte Bürgermeister Daniel Kohl. Der Plan muss nochmals öffentlich ausgelegt werden. Die erste Beteiligungsrunde brachte fast keine Stellungnahmen. Als Ausgleichsmaßnahmen waren Nistkästen aufzuhängen.

Erschließungsplanung Letten II

Einstimmig beschloss der Gemein-

derat die Vergabe der weiteren Erschließungsplanung des Neubaugebiets „Letten II“. Nun geht es in die Ausführungsplanung, die Vergabe der Gebietserschließung sowie die Bauoberleitung. Für diese Schritte fallen laut Angebot rund 109 000 Euro an.

Bürgermeisterwahl gültig

Der wiedergewählte Gammelshäuser Bürgermeister Daniel Kohl teilte mit, dass die Wahlprüfung der Bürgermeisterwahl am 14. März vom Landratsamt Göppingen für gültig erklärt wurde. Einsprüche gab es keine. Auf Kohl entfielen 90,9 Prozent der Stimmen.

Corona Impfbus in Gammelshausen

Gammelshausen. Der Impfbus kommt am Mittwoch nach Gammelshausen. Etwa 120 Bürgerinnen und Bürger des Ortes können sich im Zeitraum von 8 bis 16 Uhr am Rathaus gegen Corona impfen lassen. Der Impfstoff ist Johnson & Johnson – eine Impfung reicht. Bürgermeister Daniel Kohl freut sich, dass der Gemeinderat dieses Angebot finanziell ermöglicht hat. Die Anmeldung: Über die Internetseite der Gemeinde www.gammelshausen.de kommt man zum Link für einen Impftermin.

Bürgermeister Daniel Kohl auf neue Amtszeit verpflichtet

Gammelshausen. In der jüngsten Gammelshäuser Gemeinderatssitzung wurde der wiedergewählte Bürgermeister Daniel Kohl für eine weitere Amtszeit von acht Jahren vereidigt und verpflichtet. Der stellvertretende Bürgermeister Dr. Christoph Grünwald machte deutlich, dass die hohe Wahlbeteiligung und das Wahlergebnis zeige, dass die Bevölkerung mit der Amtsführung Kohls zufrieden gewesen sei. Einen guten Bürgermeister mache aus, dass es ihm am Herzen liege, dass es der Gemeinde und deren Menschen gut gehe und sich der Bürgermeister als Teil des Ganzen



Worte und Geschenke für Kopf und Herz: Dr. Christoph Grünwald (links) verpflichtet Bürgermeister Daniel Kohl auf die neue Amtszeit.

sehe. Grünwald wünschte im Namen des Gemeinderates Kraft, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen.

Daniel Kohl, der am Tag seiner Verpflichtung auch seinen 36. Geburtstag und seinen achten Hochzeitstag feierte, durfte Geschenke für Kopf und Herz entgegennehmen. Er dankte seiner Familie, die ihm Ausgleich und Kraft gebe und den Rücken stärke, dem Gemeinderat für die lebhafteste, fortschrittliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Gammelshausen.

FOTO: INGE CZEMMEL

Verkehrslärm: Was kann man noch tun?

Belastung Bürger in Gammelshausen klagt: Motorradlärm an Muttertag war nicht auszuhalten.

Gammelshausen. Im Gammelshäuser Gemeinderat war wieder einmal der Verkehrslärm ein Thema. Diesmal von Bürgerseite. Ein Zuhörer machte deutlich, dass der Motorradlärm am Muttertag nicht auszuhalten gewesen sei. Bürgermeister Daniel Kohl wusste nicht, was er dazu noch sagen soll. Die Gemeinde habe alles getan, was sie könne. Lärmanzeige, Blitzersäule, Geschwindigkeitsmessanlage – er habe keine Idee mehr, außer immer wieder an den Verstand der Verkehrsteilnehmer zu appellieren. Die Gemeinde habe mit dem Bild der Ortsdurchfahrt auch Pate für ein Banner der Motorradlärnkampagne des Landkreises gestanden. Die Steige in Richtung Gruibingen ist bei Motorradfahrern sehr beliebt und der Lärm der röhrenden Motoren ist den Anwohnern seit langem ein Dorn im Auge. cz

Impfbus war schnell ausgebucht

Gammelshausen. Gefragt war der Impfbus, der am Mittwoch Station in Gammelshausen machte. „In knapp 24 Stunden waren alle Termine gebucht“, freut sich Bürgermeister Kohl. 140 Einwohner konnten sich mit dem Impfstoff Johnson & Johnson gegen Corona immunisieren lassen – eine Impfung genügt. „Das Huber-Group-Team mit dem Göppinger Arzt Dr. Joachim Grabbert hatten den ganzen Tag über alle Hände voll zu tun“, berichtet Kohl. Im Gemeindehaus war zur Beobachtung ein Kontrollraum eingerichtet, in dem die Geimpften etwa 15 Minuten warten mussten.



Das Impfbus-Team mit Dr. Joachim Grabbert hatte in Gammelshausen viel zu tun – zur Freude von Bürgermeister Daniel Kohl (rechts).

NWZ, 08.06.2021

Energieeffizientes Baugebiet

Ökologie Gammelshäuser Gemeinderat legt Standard und Photovoltaik-Pflicht fest. Vergaberichtlinien beschlossen.

Gammelshausen. „Sehr ausgewogen“ so sah Bürgermeister Daniel Kohl den nach langer Diskussion und Abwägung der vielen Für und Wider gefassten Beschluss, nach welchen Kriterien die Bauplätze im Letten II vergeben werden sollen.

Das Interesse Letten II ist groß. „Knapp hundert Anfragen“, weiß Daniel Kohl. Die Grundstücke, die in Chargen und nicht alle auf einmal verkauft werden sollen, werden, wenn die Bauplatzpreise festgelegt sind, im Mitteilungsblatt über den Zeitraum eines Monats ausgeschrieben. Die ersten noch in diesem Jahr. Bewerbungen haben dann schriftlich

und auf zwei priorisierte Plätze zu erfolgen.

Die Gemeinde verkauft Bauplätze sowohl an einheimische als auch auswärtige Bewerber. Pro Lebensgemeinschaft kann nur ein Bauplatz erworben werden. Maßgeblicher Zeitpunkt für die Bewertung der Vergabekriterien ist der Zeitpunkt der Antragsstellung. Gibt es mehrere punktgleiche Bewerber, entscheidet das Los.

Ferner gilt: Zwei Jahre nach Datum des Kaufvertrags muss mit dem Bau begonnen sein. Zuvor vom Gemeinderat festgelegte Reihenhäuser-Plätze sollen in einem separaten Verfahren für Bauträ-

ger ausgeschrieben werden, die sich dann mit einem möglichst nachhaltigen Konzept bewerben können. Dies soll der städtebaulichen Einheit dienen und davor schützen, dass ein Drei- oder Vierspänner schlussendlich von mehreren Einzelpersonen nach individuellem Geschmack gebaut werden. Hierüber wird der Gemeinderat jedoch noch befinden.

Das Punktesystem berücksichtigt die Zahl der im Haushalt lebenden Kinder mit je 15 Punkten. Weitere 15 Punkte bekommt gutgeschrieben, wer kein Wohneigentum hat. Stark bewertet wird der Bezug zur Gemeinde. Wer mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in

Gammelshausen wohnhaft ist oder war, erhält bei bis zu zehn Jahren 10 Punkte, bei mehr als zehn Jahren sogar 20 Punkte. Belohnt wird auch, wer sich im gesellschaftlichen Leben engagiert. Fünf Punkte bekommt, wer sich in einem Verein, einer gemeinnützigen Organisation oder der Kirche aktiv engagiert, zehn Punkte erhalten Bewerber in verantwortlicher Position wie der eines Vorstands oder Ausschussmitglieds.

Ein Novum für Gammelshausen ist die verbindliche energetische Zielsetzung. Im Baugebiet gelten KfW 55-Effizienzhäuser als Mindeststandard. Dies wurde ein-

stimmig beschlossen. Mehrheitlich wurde der Antrag von Michael Bader angenommen, dass auf jedem Wohngebäude Photovoltaik zu errichten ist. Der Schultes begründete seine Zurückhaltung in dieser Frage mit den Ankündigungen des Landes, dies ab nächstem Jahr sowieso verbindlich – da Inhalt des Koalitionsvertrags – vorzuschreiben. Das „Sahnehäubchen“, das sich die Gemeinde auch etwas kosten lässt, ist die Förderung für energiesparendes Bauen. Demnach erhalten Hauslehaber bei einem KfW 40-Haus drei Prozent des Bauplatzpreises ausgezahlt, bei KfW 40Plus sogar fünf Prozent. *Inge Czemmel*

Fahrzeugweihe in Gammelshausen

NWZ 03.08.2021

Veränderung Neues Löschfahrzeug der Feuerwehr feierlich übergeben. Bürgermeister verabschiedet Kommandant Wolfgang Mürter und Stellvertreter Harald Rieker. Die Nachfolger sind schon im Amt. *Von Inge Czemmel*

Die Gemeinde Gammelshausen hat ihre langjährigen Kommandanten der Feuerwehr verabschiedet und ein neues Löschfahrzeug in den Dienst gestellt.

Zunächst wurde vor einigen Tagen das neue, blumenbekränzte Löschfahrzeug feierlich geweiht. Nach der Segnung durch den katholischen Pfarrer Ansgar Leibrecht, der passend zum Anlass eine rote Krawatte umgebunden hatte, beteten die rund 90 geladenen Gäste gemeinsam das „Vater unser“ und ließen unter Begleitung des Organisten der evangelischen Kirchengemeinde Dürnau-Gammelshausen, Frieder Maier, das Lied „Danke“ erklingen.

Bürgermeister Daniel Kohl sprach Landkreis und Land Dank für die Unterstützung zur Fahrzeugbeschaffung aus. Gammelshausen erhielt für das Löschfahrzeug, das 330 000 Euro kostete, knapp 140 000 Euro Zuschuss aus der Fachförderung und dem Ausgleichsstock des Landes.

Im Anschluss an die Weihe, an der auch Kreisbrandmeister Dr. Michael Reick, der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands, Reinhold Schauer, Feuerwehrkommandanten aus dem Umkreis, eine Abordnung der Partner-Feuerwehr Gräfensteinberg samt Bürgermeister, Vertreter aller Gammelshäuser Vereine und der Kirchengemeinden teilnahmen, wurden Wolfgang Mürter, der 30 Jahre das Amt des Kommandanten inne hatte und Harald Rieker, der 15 Jahre sein Stellvertreter war, aus ihren Ämtern verabschiedet.

„Sie gehören zu den Menschen, die im Bereich der wichtigsten Institution einer Gemeinde, der Feuerwehr, wirklich Außergewöhnliches geleistet und bewirkt haben“, machte Bürgermeister Daniel Kohl in seinem Grußwort deutlich und zählte auf, wie viele fachliche, und persönliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Feuerwehrkommandant



Bürgermeister Daniel Kohl überreicht dem neuen Kommandanten Patrick Donath die Schlüssel für das neue Löschfahrzeug LF 10. Links stehen die scheidenden Kommandanten Harald Rieker und Wolfgang Mürter. *Foto: Inge Czemmel*

und dessen Stellvertreter gewählt werden zu können.

Er machte überdies deutlich, dass die Kommandanten für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, ihre ordnungsgemäße Ausstattung, die Aus- und Fortbildung der Feuerwehr-Angehörigen und die Instandhaltung der Ausrüstungen verantwortlich seien. Zudem sei die Zusammenarbeit mit kooperierenden Feuerwehren zu regeln, sowie die Tätigkeit des Leiters der Altersabteilung, der Jugendfeuerwehr, des Kassenverwalters und des Gerätewarts zu überwachen.

„Bei der Feuerwehrführung geht es um Fachkenntnisse, viel

Verantwortung und selbstverständlich auch um Bürokratie und Gesetze“, so Kohl. „Doch das alles nützt im Feuerwehralltag nichts, wenn die Chemie zwischen der Führung und den Kameradinnen und Kameraden nicht stimmt, wenn Hierarchien aufgebaut werden, wenn das Regieren und Ansagen im Vordergrund steht anstatt das gemeinsame Lösen.“

Kohl führte weiter aus: „In unserer oft orientierungslosen Zeit sind Leitfiguren mit Ausstrahlung gefragt, die Halt vermitteln, sich in vorbildlicher Weise ohne Eigennutz für die Gesellschaft einsetzen und Menschen begeistern

und motivieren können. Mit großer Dankbarkeit verabschiede ich

„ Sie haben bei der wichtigsten Institution einer Gemeinde Außergewöhnliches geleistet.“

Daniel Kohl
Bürgermeister

euch heute ganz offiziell aus euren Ämtern, die ihr mit Würde 30 beziehungsweise 15 Jahre bekleidet habt. In fester Zuversicht, dass ihr eure Fähigkeiten und

euer Können auch künftig in die Feuerwehr Gammelshausen einbringen werdet, seid ihr für mich als Bürgermeister bei so vielen Aktionen ein durch und durch vorbildhaftes Beispiel.“

Auch Kreisbrandmeister Michael Reick und Reiner Hirsch von der Partner-Feuerwehr Gräfensteinberg würdigten die Verdienste von Mürter und Rieker und sprachen ihren Dank aus. Neben vielen Geschenken gab es bei der Abschiedsfeier auch eine wunderbare musikalische Begleitung durch das Saxophon-Duo Moise Behringer und Caroline von Campenhausen, von der Jugendmusikschule Göppingen.

Trinkwasser mit Bakterien verschmutzt

Hygiene Wegen einer Verunreinigung des Trinkwassers muss in vielen Gemeinden Wasser abgekocht werden.

Kreis Göppingen. Alarmstimmung im Gesundheitsamt: Wegen einer großflächigen Verschmutzung des Leitungswassers im Landkreis Göppingen mit Bakterien besteht in vielen Orten ein Abkochgebot, das voraussichtlich bis Ende kommender Woche gilt. Das hat das Göppinger Landratsamt am Donnerstagabend mitgeteilt. Das Abkochgebot erstreckt sich auf die Hochzone Aichelberg, Gammelshausen, Heiningen, Eschenbach, Schlatt Deggingen-Reichenbach mit den Aussiedlerhöfen, die Stadt Eisligen, Dürnau, Bad Boll sowie Teile der Stadt Göppingen. „Weitere Informationen zu den betroffenen Gebieten und Straßen stellen die Gemeinden auf ihren Homepages zur Verfügung“, heißt es in der Pressemitteilung des Göppinger Landratsamts. Betroffen seien auch Teile des Landkreises Esslingen. Nach Informationen der Göppinger Stadtverwaltung sind in der Hohenstaufenstadt die Ortsteile Ursenwang, Manzen, St. Gotthardt und Hohenstaufen betroffen.

Belastet ist das Wasser nach Angaben des Kreisgesundheitsamts mit Enterokokken, Escherichia coli und coliformen Bakterien. Um das Leitungsnetz zu reinigen, wurde das Trinkwasser bereits mit Chlor desinfiziert und das Leitungssystem kräftig gespült. Am heutigen Freitag wird das Trinkwasser erneut untersucht, um zu überprüfen, ob die Maßnahmen erfolgreich sind. Erste Laborergebnisse werden nach Angaben der Behörden für kommende Woche erwartet. Wie die Bakterien in das Leitungswasser gelangt sind, sei aktuell nicht geklärt, so das Gesundheitsamt. Weitere Ermittlungen zu dieser Frage laufen.

Das Abkochgebot könne erst nach dem Vorliegen von drei auffälligen Trinkwasserbefunden durch das Gesundheitsamt aufgehoben werden. Auch hierüber würden die Bürgerinnen und Bürger über die Homepage der Gemeinden sowie über die Medien informiert.

Aufgrund der Dringlichkeit wurde am Donnerstagabend in einigen Gemeinden im Landkreis die Freiwillige Feuerwehr beauftragt, die Bevölkerung mittels Lautsprecherdurchsagen zu informieren.

Info Enterokokken und E. coli sind Bakterien, die natürlicherweise im Darm von Tieren und Menschen vorkommen. Über Ausscheidungen werden sie auch auf Pflanzen, im Wasser und im Erdboden nachgewiesen. Im Trinkwasser dürfen keine Enterokokken und E. coli nachgewiesen werden, sie gelten als Indikatorkelme für eine Verunreinigung des Wassers.

Barrierefreie Bushaltestellen schon im nächsten Jahr

Verkehr Gammelshausen hält an Plänen fest, auch nachdem sich herausstellte, dass Umplanungen nötig sind.

Gammelshausen. Der Gemeinderat ist sich weiterhin einig darüber, dass möglichst im kommenden Jahr sechs Bushaltestellen im Ort barrierefrei ausgebaut werden sollen. Das gelte auch, wenn sich gegenüber der ursprünglichen Planung ein wichtiger Aspekt geändert hat, teilt die Gemeinde mit. War man nämlich bislang davon ausgegangen, dass die vorhandenen Busbuchten auch weiterhin als solche genutzt werden, bestehe nun Klarheit darüber, dass die Busse künftig zum Ein- und Aussteigen auf der Fahrbahn halten werden.

Mehrere Begehungen, an denen neben verschiedenen Ämtern auch die Polizei und ein Busunternehmen mit Fahrversuchen teilgenommen hatten, brachten diese neue Erkenntnisse. Im Gemeinderat berichteten jetzt Bür-



FOTO: GEMEINDE

Der Gammelshäuser Bauausschuss schaute sich die Bushaltestellen an, hier in der Kirchstraße.

germeister Daniel Kohl und Verbandsbauingenieur Wolfgang Scheiring. Die aktuellen Haltestellen seien schlichtweg zu kurz, um sie nach den geltenden Vor-

gaben barrierefrei ausbauen zu können. Mit dieser Tatsache können Verwaltung und Gemeinderat grundsätzlich leben, lediglich bei der Haltestelle an der Kirch-

straße bestehen teils erhebliche Bedenken, was das Gefahrenpotential wegen der dortigen Unübersichtlichkeit betrifft. Insbesondere hatten einige Räte Sorgen wegen möglicher Überholvorgänge an haltenden Bussen. Trotz fehlender Einsicht in den Gegenverkehr preschten bereits heute viele Verkehrsteilnehmer zu schnell in diesem Bereich. Durch einen stehenden Bus könnte diese Situation noch gefährlicher werden, so die Befürchtung. Scheiring machte deutlich, dass es an dieser Stelle keine andere Lösung gebe.

Als deutlichen Gewinn sah der Gemeinderat in der neuen Planung, dass viele zusätzliche Grünflächen vor und nach den barrierefreien Haltestellen entstehen sollen. Bürgermeister Kohl ist sich sicher, dass die Ortsdurch-

fahrt durch diese Maßnahme ein „neues, freundlicheres Gesicht“ bekommt. Nicht nur wegen des zusätzlich entstehenden Grüns, die breite Landesstraße werde optisch verschmälert, wenn die heutigen Busspuren künftig dem Gehweg zugeschlagen werden.

Ob die im vergangenen Jahr grob kalkulierten Kosten von rund 300 000 Euro gehalten werden können ist wegen der notwendigen Umplanungen noch zu prüfen, allerdings wollen Verwaltung und Gemeinderat dieses Projekt bestenfalls im kommenden Jahr umsetzen. Der in Aussicht gestellte hohe Landeszuschuss machte dem Gremium die Entscheidung einfacher. Noch im Herbst soll die endgültige Planung im Gemeinderat beschlossen und der Zuschussantrag gestellt werden.

NWZ 14.10.2021

Einweihung am Bauhof

Neubau Gammelshausen
feiert Fertigstellung mit
Tag der offenen Tür.

Gammelshausen. Für Gammelshausen ist es ein Meilenstein: Die neue Bauhofhalle steht. Dies gibt der Gammelshäuser Bürgermeister Daniel Kohl bekannt und lädt zur Einweihung ein. Am Sonntag um 11 Uhr soll es eine kleine Feier mit Schlüsselübergabe geben. Damit verbunden ist ein Tag der offenen Tür. Die Bürger können sich ein Bild machen, was aus den Plänen geworden ist.

Es hat den Gemeinderat lange beschäftigt. Die Zentralisierung und Ertüchtigung der Bauhof-Ausstattung war das Thema, und so ist neben dem „Altbau“ am Ende der Kornbergstraße eine neue Halle entstanden, um deren Platzierung gerungen wurde. Wie kann man sie in den Hang hineinschieben, wieviel Platz braucht man und wie soll das gesamte Gelände aussehen? Jetzt ist die Halle trotz Rohstoffknappheit und resultierender Verzögerung rechtzeitig vor dem Winter fertig geworden, freut sich der Schultes.

Wunsch wird nach 25 Jahren wahr

Einweihung Gammelshausen hat jetzt einen zusammengelegten, sanierten und ausgebauten Bauhof. Es gibt eine beheizbare Werkstatt und eine neue Fahrzeughalle. Das Bauhofteam trug dazu bei. *Von Jürgen Schäfer*

Meilenstein für die Gemeinde Gammelshausen: Sie hat jetzt einen Bauhof, der für die Zukunft gerüstet ist. Einen Neubau, in dem gelagert wird, und einen Altbau, in dem gearbeitet wird. So kennzeichnete Bürgermeister Daniel Kohl die neue Zeit bei einer Einweihungsfeier bei strahlendem Sonnenschein. Nicht zuletzt ist alles jetzt an einem Platz, unter zwei Dächern und mit einem Außengelände, am alten Platz des Bauhofs am Ende der Kornbergstraße. Bisher waren die Bestände im Ort verteilt, „überall ein kleines bisschen Bauhof“, sagt Kohl, an sieben verschiedenen Orten. Beispielsweise in Gemeindehaus-garagen, im Amma-Haus, sogar am Friedhof. Zentralisierung lautete das Stichwort. Mehr als 20 Jahre sei man mit dem Projekt gedanklich umgegangen, sagt Kohl, und jetzt sei es geworden, wie es damals gedacht. Bauhofleiter Rolf Böhringer kann



Vor der neuen Fahrzeughalle: von links die Bauhofleute Rolf Böhringer, Matthias Mühlhäuser, Peter Eisele, Architekt Jürgen Autenrieth und Bürgermeister Daniel Kohl.

Foto: Jürgen Schäfer

„Überall war ein kleines bisschen Bauhof drin.“

Daniel Kohl
Bürgermeister von Gammelshausen

das unterstreichen. 25 Jahre hat er für die Zusammenlegung und Modernisierung des Bauhofs plädiert. Jetzt ist er „wunschlos glücklich“.

Böhringer und seine Kollegen Peter Eisele und Matthias Mühlhäuser haben dazu auch eine Menge „Vor- und Kleinarbeit“ beigetragen. Für den Neubau haben sie den Unterbau des Außengeländes komplett hergestellt. Es galt, das eingeschnittene Gelände am Hang anzuböschern, das erforderliche Erdbewegungen, und dann eine Natursteinmauer zu setzen. Am Altbau fehlte die Däm-

mung. Böhringer zeigt die neuen dicken Platten an den Wänden des Schuppens. Das Dach ist neu gemacht und mit 20 Zentimeter Styropor gedämmt. Vorher war Eternit drauf, das musste entsorgt werden. Ein Büro haben sie eingebaut, vorher gab es nur einen fensterlosen Aufenthaltsraum mit niedriger Decke. Der steht jetzt voller Regale für Gerätschaften. Für das Büro musste erst mal ein Fenster eingebaut werden. Wände wurden hergerichtet, eine Decke eingezogen, der Boden gefliest. „Wir haben Innenausbau gemacht“, sagt Böhringer. Keine Großgewerke wie Heizung, die sollten Firmen vorbehalten bleiben.

Die Bauhofleute haben jetzt einen wohnlichen Raum für die Besprechung und die Mittagspause. Mit Fußbodenheizung, Küche, Schränke, Tisch und einer Liege

für den Notfall. Die Küche bekam die Gemeinde gegen eine Spende von der evangelischen Kirchengemeinde. Sie stand vorher in deren Jugendraum im Gemeindehaus und wurde nicht mehr gebraucht. Sie ist noch pfenniggut, freut sich der Schultes. Das Haus selber, die Werkstatt, bekam überhaupt erst eine Heizung. Das ist für Kohl ein Punkt von Fürsorge des Arbeitgebers. Gas wurde von der Hauptstraße her gelegt, und das haben auch Anwohner für einen Anschluss genutzt, berichtet der Schultes.

Das also ist aus dem scheunenartigen Holzbau geworden, wie Architekt Jürgen Autenrieth den Altbau nennt. Die Gammelshäuser kennen das Gebäude vom jährlichen Apfelhock des Obst- und Gartenbauvereins.

Wie man's machen will, sei alles relativ klar gewesen, sagt Au-

tenrieth. Aber dann die Überraschung: Der Neubau ragte in ein berechnetes Überschwemmungsgebiet hinein, ein hundertjährliches Hochwasser vom Heubach. Also hat Autenrieth das Haus drei Meter weiter nach Westen gerückt. Bebauungsplan, Baugesuch – der Gemeinderat achtete auf eine optimierte Anordnung. Vor anderthalb bis zwei Jahren haben

die Bauhofleute mit der Ertüchtigung des Altbaus begonnen, Ende letzten Jahres folgten die Erdarbeiten für die Fahrzeughalle. Die Gemeinde konnte so noch von der reduzierten Mehrwertsteuer profitieren, berichtete Autenrieth. Eine Verzögerung dann noch: Leimbinder waren zunächst nicht herzubringen.

Zuschüsse erleichtern das Projekt

Kosten 365 000 Euro hat das Projekt Bauhof gekostet, berichtete Bürgermeister Daniel Kohl. Die Sanierung des Altbaus 119 000 Euro, davon kamen 42 000 Euro vom Landessanierungsprogramm. Der

Neubau mit Außenanlage schlug mit 266 000 Euro zu Buche. Davon kommen 160 000 Euro aus dem Ausgleichstock.

Interkommunal Die Lage im Sanierungsge-

biet war immer ein Punkt, der für einen eigenen Gammelshäuser Bauhof sprach. Überlegungen für ein Zusammengehen mit Heiningen/Eschenbach oder mit Dürnau wurden verworfen.

„Tolle Trolle“ gehen an den Start

Dürnau. Im ehemaligen Dürnauer Jugendhaus neben der Kornberghalle nimmt in diesen Tagen die neue Kindergartengruppe „Tolle Trolle“ ihre Arbeit auf. Die Räumlichkeiten wurden kindgerecht, hell und freundlich umgebaut. Mit dieser zusätzlichen Gruppe gelingt es den Gemeinden Dürnau und Gammelshausen, weitere dringend benötigte Betreuungsplätze anbieten zu können. Parallel zu dieser neuen Gruppe bauen die beiden Verbandspartner derzeit eine 9. Gruppe an das bestehende „Haus der kleinen Füße“ an, heißt es in einer Pressemitteilung.



Der Grundschul- und Kindergartenverband Dürnau-Gammelshausen freut sich über gute Entwicklungen: Die Bürgermeister Markus Wagner (rechts) und Daniel Kohl mit Larissa Mernik, der neuen Gruppenleiterin für die „tollen Trolle“.

FOTO: GEMEINDE GAMMELSHAUSEN

Betagten Unimog verkaufen oder noch behalten?

Bauhof Gammelshausen mustert 37 Jahre altes Fahrzeug aus. Beim gewünschten Nachfolger noch kein E-Modell.

Gammelshausen. Ein Unimog hat ein langes Leben. So weiß man es in der Gemeinde Gammelshausen. Ihr Unimog hat 103 500 Kilometer auf dem Buckel. Er wurde 1984 zu einem Preis von 126 817 D-Mark angeschafft und gehört mit 37 „Dienstjahren“ im Landkreis zu den ältesten Fahrzeugen im aktiven Bauhofbetrieb. In den letzten zehn Jahren fielen durchschnittliche Reparaturkosten von 1800 Euro im Jahr an. Aber jetzt soll für ihn Feierabend sein, mindestens in Gammelshausen. Er soll ersetzt werden durch einen Kommunalschlepper.

„Gerade mal warmgelaufen“

Dazu gab es Diskussionsbedarf im Gemeinderat. Hans Hohlbauch meinte, mit 103 500 Kilometern

sei so ein Unimog doch gerade mal erst richtig warm gelaufen, und fragte nach, ob das Fahrzeug tatsächlich so malodam sei. „Leider hat er keinen Stundenzähler“, bedauerte Rolf Böhringer vom Bauhof und machte deutlich, dass der Unimog zwar nur kurze Strecken-, aber dafür hohe Zeiteinsätze hatte und man leider sein Innenleben nicht entrostet könne.

Durchschnittlich war der Unimog 55 Stunden jährlich im Winterdienst unterwegs, rund 100 Stunden im Jahr wurde er für Transportarbeiten bei der Gehölzpflege, beim Wegebau oder dem Reinigen von Kanalschächten gebraucht.

Mit dem Kommunalschlepper, der noch vielseitiger einsetzbar sei, könne künftig auch auf durch-

schnittlich 57 Schlepper-Stunden verzichtet werden, die Miete kosteten. Zudem sei der Bauhof spontaner einsatzfähig. Die Bauhofmitarbeiter, die in den letzten Monaten vier in Frage kommenden, vergleichbare Schlepper getestet und sich umfassend mit den Fahrzeugen auseinandergesetzt haben, erläuterten in der Sitzung ihre Bewertung nach verschiedenen technischen und ortsspezifischen Kriterien. Elektrobetriebene Traktoren dieser Art sind derzeit noch nicht auf dem Markt erhältlich.

Gegen Leasing

Gegen die Möglichkeit eines Leasingmodells positioniert sich Bürgermeister Daniel Kohl. Die Liquidität der Gemeinde sei vor-

handen und auch in den Folgejahren gewährleistet. Zudem seien Leasingkosten gegenüber den Abschreibungskosten beim Kauf deutlich höher. Insgesamt würde der Schlepper beim Leasing knapp 15 000 Euro teurer kommen. Auch sei das Abstoßen des Schleppers problemlos möglich, wenn für derartiges Fahrzeuge E-Mobilität Einzug halte, was aber nach seiner Einschätzung die nächsten sechs bis acht Jahre sicher nicht der Fall sein werde.

Das Gros der Gemeinderäte sah die wirtschaftlichen Vorteile und war der Ansicht, dass ein zeitgemäßes Werkzeug wichtig für die Arbeit des Bauhofes sei. Ersetzt werden soll der Unimog durch einen Kommunalschlepper zum Preis von 120 000 Euro brut-

to. Hinzu kommen rund 23 000 Euro für Schneepflug, Streuer und Frontladerzubehör. Für weiteres Zubehör wie Kippranporter, Heckgewicht und Palettengabel gab der Gemeinderat einen gedeckelten Betrag von 6000 Euro brutto frei. Der 37 Jahre alte Unimog U 1000 K soll bis zur Auslieferung des Schleppers mit dem Preisziel 10 000 bis 15 000 Euro verkauft werden.

Nur Bernhard Mürter, der gegen den Beschluss stimmte, war der Meinung, man solle situationsbedingt befinden und reagieren: „Ich würde den Unimog behalten, bis er vollends „die Grätsche macht. Dann leihen wir einen, verkaufen einen Bauplatz und kaufen einen neuen.“

Inge Czimmel

NWZ, 08.11.2021

Konzeptideen gefragt

Abbruch Gammelshausen will Baulücke in der Hauptstraße schließen.

Gammelshausen. An der Hauptstraße in Gammelshausen ist durch den Abbruch von alten, nicht mehr sanierungsfähigen Gebäuden, eine Baulücke entstanden, die nun städtebaulich entwickelt und wieder mit Leben gefüllt werden soll. Die Gemeinde ruft Interessierte dazu auf, ein Bau- bzw. Nutzungskonzept für die Freifläche von etwa 700 Quadratmetern vorzulegen.

Für die Veräußerung des Gemeindegrundstücks macht die Gemeinde einige Konzeptionsvorgaben. Entstehen soll eine Kombination aus Wohn- und Gewerbenutzung in traufständiger Bauweise zur Hauptstraße. Eine zweigeschossige Bauweise ist Mindestanforderung, genauso wie der Energiestandard KfW 55 und besser und die Verwendung nachhaltiger Baustoffe. Konzeptvorschläge können bis zum 10. Dezember bei der Gemeinde eingereicht werden. Nach Eingang der Konzeptideen entscheidet der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung über die Vergabe des Bauplatzes.

cz

NWZ

Dienstag, 9. November 2021

Durchstarten bei LED

Energie Gammelshausen kann Förderprogramm für Umstellung nutzen.

Gammelshausen. Seit einigen Jahren tauscht die Gemeinde Gammelshausen sukzessive, insbesondere im Zuge von Straßensanierungen, alte Straßenlampen in LED-Technik um. Rund ein Drittel ist bereits umgerüstet. Im September sprach sich der Gammelshäuser Gemeinderat für einen kompletten Umbau der Leuchten aus, bei der es für Städte und Gemeinden noch bis Ende des Jahres eine 30-prozentige Bundesförderung gibt. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Betriebsführer Netze BW die förderfähigen Leuchten zu ermitteln und die Ausgaben darzustellen.

Jetzt wurde nun der Tausch von 134 Leuchten beschlossen, was zwingend notwendig war, um den Förderantrag bis zum Jahresende zu stellen. „Es ist für die Gemeinde erfreulich und hilfreich zugleich, dass hier eine Förderung von rund 22 000 Euro abgerufen werden kann und wir mit der Gesamtmaßnahme einen weiteren wirtschaftlichen wie nachhaltigen Schritt gehen“, meinte Bürgermeister Daniel Kohl. cz

Grundschule kann durchstarten

Digitalisierung Verband Dürnau-Gammelshausen investiert in Geräte und Verkabelung.

Dürnau/Gammelshausen. Die Verbandsgemeinden Dürnau und Gammelshausen begrüßen die Pläne für die Digitalisierung ihrer Grundschule. Es sollen noch Geräte und Ausstattung von gut 40 000 Euro beschafft werden. Schulleiterin Dr. Stella Ekler legte in der jüngsten Verbandsversammlung dar, was noch zu ergänzen ist. Die Schule ist in den digitalen Unterricht eingestiegen, und sie hatte schon eine Grundausstattung, weil die Hector-Kinderakademie hier einen Stütz-

punkt hat. Jetzt hörten die Räte, das die Schule sogar eine eigene Plattform entworfen habe. 30 Tablets brauche man, also nochmal zehn; nochmal fünf Laptops, noch einen Beamer mit Dokumentenkamera für ein Klassenzimmer. Sieben Leinwände für die Klassenzimmer und noch eines für das Foyer, wo auch mal eine Präsentation läuft. Drei Ladekoffer, die gleich mal 16 000 Euro kosten.

Der Verband sieht das als gute Investition. Die Beschaffungen

seien genau richtig, fand Andreas Böhringer (Gammelshausen). Er lobte wie Hans Hohlbauch (Gammelshausen) die schuleigene Plattform. „Das macht die Schule schlagkräftiger.“ Geld gibt es vom Digitalpakt des Staates, genau 31 700 Euro. Das Geld muss bis April abgerufen werden.

Allerdings ist es mit Geräten und Ausstattung nicht getan. Man muss auch an die Leitungen im Gebäude ran. Der Verbandsvorsitzende, Dürnaus Bürgermeister Markus Wagner, berichtete von

Schwächen der Breitbandverfügbarkeit und datenrsorgung, und eine Überraschung ist das nicht. Schon in der Vergangenheit war von Störungen und einer Überarbeitung der Leitungsstruktur die Rede. Wagner weiß jetzt: Die Verkabelung werde als funktional und ausreichend bewertet. Aber mit den einzelnen Verbindungen hapere es. Sie sollten unbedingt ausgetauscht werden. Der Verband gab dafür grünes Licht. Wagner rechnet mit 10 000 bis 15 000 Euro. *Jürgen Schäfer*

NWZ 04.12.2021

Impfbus kommt

Gammelshausen. Die Gammelhäuser können sich am Mittwoch, 15. Dezember, vor Ort impfen lassen – zur Auffrischung oder erstmals. Beides ist Bürgermeister Daniel Kohl wichtig. Er teilt mit, dass der Impfbus zum zweiten Mal in die Gemeinde kommt und rund 300 Impfdosen von Biontech und/oder Moderna – je nach Verfügbarkeit – mitbringt. Über Anmeldungen für die Impftermine zwischen 9 und 18 Uhr informiert die Gemeinde in der kommenden Woche über die Internetseite gammelshausen.de.

Gemeinde hat „Sorgenkinder“

Altbauten In Gammelshausen schreien Feuerwehrhaus und Rathaus nach zeitgemäßer Sanierung. Planer sollen aufzeigen, was möglich und wirtschaftlich ist. *Von Inge Czemmel*

Bürgermeister Daniel Kohl gab im Gemeinderat einen umfassenden Bericht zur Situation zweier wichtiger gemeindeeigener Gebäude ab. „Das Feuerwehrmagazin als eines der ältesten im Landkreis Göttingen spiegelt nur geringfügig ein intaktes und normgerechtes Gebäude wider“, erklärte Kohl. Eine Tatsache, die den Rathauschef nicht zuletzt haftungsrechtlich vor Probleme stellen könnte.

Vor allem sieht sich Kohl aber in der Fürsorgepflicht für über 40 engagierte Feuerwehrleute und strebt an, die Rahmenbedingungen zu ändern. Es fehle beispielsweise an Spinden. Die jetzigen seien zudem in der Fahrzeughalle platziert, was Verrußungs- und damit Gesundheitsgefahren in sich birge. Aufgrund der räumlichen Situation bestehe in der Hektik des Einsatzes auch eine erhöhte Unfallgefahr.

Nach Geschlechtern getrennten Umkleide- und Duschräumen

„Kältebrücken und Nachtspeicheröfen sind keine Indizien für ein klimafreundliches Haus.“

Daniel Kohl
Bürgermeister von Gammelshausen

seien Fehlanzeige, ebenso eine dritte Fahrzeugbox für den so dringend benötigten Mannschaftstransportwagen. Außerdem gebe es nicht ausreichend Stellplätze für die Feuerwehrangehörigen im Einsatzfall.

„Kältebrücken im Winter und ein Nachtspeicherofen sind keine Indizien für ein klimafreund-



Sieht noch proper aus. Aber im Inneren des Gammelshäuser Rathauses muss einiges auf Stand gebracht werden. Barrierefrei ist es auch nicht. *Foto: Staufenpress*

liches Gebäude einer Gemeinde, die Teil der zweiten Nachhaltigkeitsregion im Land ist“, meinte Kohl. „Die gesteckten Klimaziele erreichen wir weder mit unserem Magazin, noch mit dem Rathaus, dem zweiten Sorgenkind, dessen fehlende Barrierefreiheit augenscheinlich eines der größten Mankos ist. Das stellt die Verwaltung, insbesondere das Einwohnermelde- und Standesamt, bei einer immer älter werdenden Bevölkerung regelmäßig vor Probleme“, so Kohl. Feuchtigkeit, Salpeter und Schimmel im Keller ließen Teile des Gemeindearchivs verkommen, wenn nicht regelmäßig ausgebessert würde.

Auch der in den letzten Monaten zunehmende stechende Geruch verlange dem fünfköpfigen Verwaltungsteam bei der täglichen Arbeit viel ab. Einstige Lichtschächte seien im Zuge der Umbauten in den 80er-Jahren zugebaut worden. Dadurch könne kein Luftaustausch im Untergeschoss erfolgen.

Als fatal bezeichnete Kohl zweiadrige Elektroleitungen in einem öffentlichen Gebäude. Auch Brandschutztüren seien nie eingebaut worden. „Die Deckenhöhen im Dachgeschoss unterschreiten jegliche Normen, genauso wie das über alle Stockwerke hinweg zu niedere

Treppengeländer“, führte der Schultes aus. Zudem sei ein abgeschlossenes Treppenhaus heute verpflichtender Standard in öffentlichen Gebäuden.

Der Gemeinderat zeigte sich froh über die offene Aussprache und sagte zu, Gelder für die Ausarbeitung von Alternativen in Höhe von zunächst 15 000 Euro ins kommende Haushaltsjahr einzustellen. Ob eine Sanierung der Gebäude möglich und wirtschaftlich sinnvoll oder ein gemeinsamer Neu-, An- oder Umbau der beiden Objekte denkbar ist, wird sich zeigen. Fachplaner sollen dem Gemeinderat Alternativen und Kosten aufzeigen.